

Reto Wehrli: «Ich koche ohne Kalorienzähler»

Er ist erst 46 Jahre alt, zweifacher Vater, Hobbykoch – und tritt nach zwei Legislaturen als Nationalrat bereits zurück. Jetzt gründet der Schwyzer CVP-Politiker Reto Wehrli eine Diskussionsplattform.

Reto Wehrli, sind Parlamentarier witzige Leute?

Reto Wehrli: Es gibt völlig humorlose Figuren, aber auch diverse sehr interessant-witzige Zeitgenossen. Das Parlament ist wie immer repräsentativ und spiegelt das Humorniveau unserer Gesellschaft.

Welche Parteien weiss die lustigsten Menschen in ihren Reihen?

Wehrli: Die CVPler. Sie haben den Humor einfach im Blut.

Spotten Sie lieber über Fraktionskollegen oder über Politiker anderer Parteien?

Wehrli: Eine Unterstellung! Ich spottete nur in ganz aufdringlichen Fällen. Und da kenne ich keine Parteigrenzen. Meistens entsteht Humor aus völlig politikfremden Themen.

Können Sie ein Beispiel machen?

Wehrli: Lassen wir das.

Beantworten Sie weniger E-Mails von Bürgern, da Sie nun nicht mehr kandidieren?

Wehrli: Nein, das könnte ich nicht sagen.

Wie viele sind es pro Tag?

Wehrli: Das ist unterschiedlich. Normalerweise zwischen einem und zehn, nach öffentlichen Auftritten sind es mehr.

Nerven Sie diese Anfragen?

Wehrli: Nein. Mit Ausnahme jener von Hochschulstudenten, die glauben, ich würde im Rahmen der Beantwortung ihrer Fragen auch gleich noch ihre Arbeiten schreiben. Dabei könnten sie die meisten Fragen mit einer zumutbaren Anzahl Mausklicks selber beantworten.

Wieso sind Sie nicht auf der Internet-Plattform Facebook präsent?

Wehrli: Das interessiert mich nicht.

Viele Politiker inszenieren sich dort, teilen etwa mit, wo sie das Wochenende verbracht haben.

Wehrli: Umso weniger braucht es mich auf dieser Selbstbeschäftigungsbühne.

Nach bloss zwei Legislaturen treten Sie zurück. Haben Sie die Nase voll vom Parlamentsbetrieb?

Wehrli: Nein, mir hat das gefallen, und es lief recht gut.

DAS ANDERE INTERVIEW

Aber?

Wehrli: Das ist kein Entscheid gegen das Nationalratsdasein, sondern ich setze andere Prioritäten – zum Beispiel Familie, Freunde, Beruf und den blauen Himmel.

Kommt man sich wichtig vor, wenn man sich immer wieder in der Zeitung liest und am Fernsehen sieht?

Wehrli: Diese Gefahr hat nie bestanden.

Wirklich nicht?

Wehrli: Ich habe zum Beispiel nie jene Folgen der «Arena» geschaut, in denen ich aufgetreten bin. So viel «Selbst» grenzt ans Unerträgliche.

Geht Ihnen in Bern alles zu langsam?

Wehrli: So kommt es mir manchmal vor.

Er isst gerne und genug, ohne dass er zunimmt:
Reto Wehrli.

Bild: Laura Vercellone

Man muss sehr viel Zeit investieren, um relativ wenig zu erreichen. Das gemeinsame elterliche Sorge-recht zum Beispiel, das ich vor sieben Jahren angeregt habe, kam anfänglich gut voran. Seit SP-Bundesrätin Simonetta Sommaruga am Ruder ist, harzt es.

Sie sind als einer der wenigen Parlamentarier schlank geblieben. Wie schafft man das angesichts all der Apéros und Nachtessen, zu denen man als Politiker eingeladen ist?

Wehrli: Ich profitiere von einer günstigen genetischen Prädisposition. Ich esse gerne und genug ...

... und sind ein eifriger Hobbykoch. Was können Sie besonders gut?

Wehrli: Fischsuppe und Involtini mit Kräuter-Gorgonzola-Füllung.

Kochen Sie als Gesundheitspolitiker besonders gesund, fett- und salzarm?

Wehrli: Präventionsdiät? Das würden Sie jetzt gerne hören! Nein, ich koche ohne Kalorienzähler, immer gemäss improvisatorischer Umgebung.

Haben Sie als langjähriges Mitglied des FC Nationalrat viele Kopftore erzielt?

Wehrli: Nein, die Brille stand im Weg. Seit zwei Jahren kicke ich wegen Fussproblemen übrigens nicht mehr.

Waren Sie ein guter Tschütteler?

Wehrli: Ein mittelmässig Begabter. Immerhin gelangen mir einige Tore mit Schüssen ab der Mittellinie.

Wie haben Sie das geschafft?

Wehrli: Wenn der gegnerische Goalie zu keck war und zu weit vor dem Tor stand, habe ich stramm abgezogen.

Werden Sie dereinst auf die politische Bühne zurückkehren?

Wehrli: Ich werde sie gar nie verlassen.

Ach ja?

Wehrli: Klar. Jeder Schweizer Bürger ist permanent involviert. Unser Büro wird zudem einen Verein gründen, der im Kanton Schwyz Diskussionen organisiert. Wir haben bereits eine Liste mit 30 Personen.

Wer figuriert darauf?

Wehrli: Das verrate ich nicht.

So geheimniskrämerisch?

Wehrli: Es handelt sich um relevante Personen aus Gesellschaft, Recht und Politik.

Müssen Ihre Kinder Politiker werden?

Wehrli: Von derlei «müssen» sie hoffentlich gar nichts. Sie werden selber herausfinden, was für sie richtig ist.

Spüren Sie ein bisschen Wehmut während Ihrer letzten Session?

Wehrli: Wehmut? Dafür habe ich keine Zeit. Zudem habe ich den Entscheid schon lange gefällt.



KARI KÄLIN
kari.kaelin@luzernerzeitung.ch